

Interview : Herbert Bolliger

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herbert Bolliger: «Ich bin kein Sammler»



Ende 2017 tritt Herbert Bolliger als Migros-Chef zurück; er leitete den Schweizer Grosskonzern zwölfinhalb Jahre.

50

Herr Bolliger, haben Sie als Migros-Chef Zeit für Museumsbesuche? Oder planen Sie diese für nach Ihrem angekündigten Rücktritt?

Herbert Bolliger: An den Wochenenden schlendern meine Frau und ich gerne durch Museen. Ab nächstem Jahr werden wir das sicher eher unter der Woche tun, dann hat es weniger Besucher.

Haben Sie ein Lieblingsmuseum?

Selbstverständlich das Migros Museum für Gegenwartskunst in Zürich, das mit seinen aussergewöhnlichen Ausstellungen immer wieder die ganze Kunstwelt überrascht. Das Kunsthaus in Aarau ist ebenfalls ein fantastischer Ort – gerade auch im Sommer, denn hinter dem grossartigen Erweiterungsbau von Herzog & de Meuron gibt es einen wunderschönen Park. Das Gleiche gilt natürlich auch fürs Landesmuseum Zürich. Die Ausstellungen sind interessant, der Anbau ist gelungen, die Bar, das Restaurant und die Lage unmittelbar an der Limmat sind toll.

Was macht für Sie das perfekte Museum aus?

Ich muss mich wohl fühlen. Entscheidend ist die Stimmung, das ganze Ambiente. Dabei spielen

die Räume, das Licht und natürlich wie die Ausstellung kuratiert ist eine wichtige Rolle.

Gibt es eine Situation, die Sie in einem Museum erlebt haben und die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?

Als ich kürzlich in Aarau die aktuelle Ausstellung über Schweizer Pop Art sah, wurde ich etwas melancholisch, weil mir das alles so jung erschien, als seien die Werke erst kürzlich entstanden, dabei sind sie auch schon 50 und 60 Jahre alt.

Sammeln Sie selbst auch etwas?

Ich bin kein Sammler. Bei uns steht und hängt, was uns gefällt. Teilweise auch Skulpturen und Bilder, die meine Frau gemacht hat.

Viele Migros-Marken sind heutzutage ja schon fast Kult. Welche wird man wohl am ehesten mal in einem Museum sehen?

Zu den Klassikern gehören die M-Budget-Linie, das Handy-Abwaschmittel oder die Mirador-Würze. Unser Eistee ist ebenfalls Kult. Ich rechne damit, dass diese Produkte bald schon Teil einer Ausstellung im Landesmuseum sein werden. **M**



Wir sind umgezogen: Besuchen Sie uns in der Tonhalle Maag.

Ab Ende September spielen wir in Zürich-West. In die ehemalige MAAG EventHall wurde ein akustisch herausragender Konzertsaal eingebaut. Wir freuen uns auf Sie. Tonhalle Maag, Zahnradstrasse 22, 8005 Zürich. Infos unter: tonhalle-orchester.ch



SO

muss es sein

**BEI UNS
SPIELEN DIE GÄSTE
DIE ERSTE GEIGE.**

[SORELLHOTELS.COM](https://www.sorellhotels.com)

A member of ZFV

SORELL
HOTELS SWITZERLAND